

Vierteljährlicher Abonnementspreis  
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto  
2 Thaler 11/2 Sgr. Insertionsgebühr für den  
Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petitdruck  
1 1/2 Sgr.

Expedition: Perrenstraße Nr. 20.  
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten  
Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf  
Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal  
erscheint.

# Breslauer



# Zeitung.

Mittagsblatt.

Montag den 30. November 1857.

Nr. 560.

## Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

**Paris, 28. November.** Der heutige „Moniteur“ enthält die Ernennung des Generalprokurators Dupin zum Senator.

**London, 28. November.** Die heutige „Times“ meint, die Regierung werde vor nächstem Februar keinerlei Finanzmaßregeln vor das Parlament bringen; dagegen beabsichtige Lord John Russell, von Lord Palmerston unterstützt, die Judenbill dem Unterhause wieder vorzulegen.

Die Königin geht in diesen Tagen nach Osborne. — Der Kriegsminister Lord Palmerston ist wieder leidend.

**London, 29. November.** Der „Observer“ sagt, daß die Regierung in Betreff der Auflösung der ostindischen Kompagnie noch keinen Beschluß gefaßt habe. Derselbe theilt ferner mit, daß Lord Stratford Redcliffe hierher kommen werde, jedoch lediglich in persönlichen Geschäften. Die Post aus Indien ist gestern Abend angelangt und bestätigt die mit dem Telegraphen eingegangenen Nachrichten.

**Madrid, 29. November.** Die Königin ist gestern Abend 10 1/2 Uhr glücklich von einem Prinzen entbunden worden.

**Paris, 28. November, Nachmittags 3 Uhr.** Die Proz. eröffnete in günstiger Stimmung zu 67, 15, wick auf 67, 05, hob sich wieder auf 67, 25 und schloß in fester Haltung zu 67, 05. Pro Dezember wurde die Rente zu 67, 65 gemacht. — Die Mehreinnahme der österreichischen Staatsbahn soll in der abgelaufenen Woche 44,000 Fl. betragen haben. Consols von Mittags 12 Uhr waren 91 1/2, von Mittags 1 Uhr 91 1/2 eingetroffen.

Schluss-Course: 3pCt. Rente 67, 20. 4 1/2pCt. Rente 90, 80. Credit-Mobilier-Aktien 753. Silber-Anleihe 88 1/2. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 660. Lombardische Eisenbahn-Aktien 585. Franz-Joseph 466. 3pCt. Spanier 36 1/2. 1pCt. Spanier 24 1/2.

**London, 28. November, Mittags.** Der Ausweis der Bank von England lautet günstig. Notenabnahme 66,105, Baarzunahme 779,567 Pf. Consols werden bei Abgang der Depesche 91 1/2 bis 91 1/2 gehandelt. Das Wetter ist prachvoll. — Die gestrige Depesche aus Liverpool berichtete irrtümlich einen Umsatz von 3000, anstatt 8000 Ballen.

**Wien, 28. November, Mittags 12 1/2 Uhr.** Börse ziemlich fest. Wie es an der Börse hieß, beträgt die Mehreinnahme der Staatsbahn in voriger Woche 43,000 Fl.

Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques 80 1/2. 4 1/2pCt. Metalliques 70 1/2. Bank-Aktien 974. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 175. 1854er Loose 108 1/2. National-Anleihen 83 1/2. Staats-Eisenbahn-Aktien 275. Credit-Aktien 195. London 10, 33. Hamburg 79 1/2. Paris 125 1/2. Gold 11 1/2. Silber 8 1/2. Elisabeth-Bahn 100. Lombard. Eisenbahn 92 1/2. Weiss-Bahn 100. Centralbahn —.

**Frankfurt a. M., 28. November, Nachm. 2 1/2 Uhr.** Schluss-Course: Wiener Wechsel 109 1/2. 5pCt. Metalliques 74 1/2. 4 1/2pCt. Metalliques —. 1854er Loose 100. Oesterreich. National-Anleihen 76 1/2. Oesterreich. Französl. Staats-Eisenb.-Aktien 304. Oesterreich. Bank-Anteile 1075. Oesterreich. Credit-Aktien 169. Oester. Elisabethbahn 195 1/2. Rhein-Nabe-Bahn 81.

**Hamburg, 28. November, Nachm. 2 Uhr.** Stimmung günstiger. Schluss-Course: Oesterreich. Loose —. Oester. Credit-Aktien 97. Oesterreich. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 635. Vereinsbank 96 1/2. Norddeutsche Bank 83 1/2. Wien —.

**Hamburg, 28. November.** [Getreidemarkt] zeigte wieder einiges, wenn auch geringes Leben. Weizen und Roggen fest. Del geschäftlos, loco 22 1/2, pro Mai 24 1/2.

## Telegraphische Nachrichten.

**Paris, 27. November.** Frankreich verzichtet definitiv auf die politische Union der Fürstenthümer, und beantragt die Einigung der Moldau und Wallachei in Bezug auf Verwaltung und Zollwesen in folgender Weise: In jedem Fürstenthume versammelt sich jährlich ein Divan; alle drei Jahre wird ein außerordentlicher Divan einberufen, welcher aus den Deputirten der beiden gewöhnlichen Divans zusammengelegt ist, und die gemeinsamen Angelegenheiten der zwei in seinem Schoße vertretenen Fürstenthümer zu verhandeln hat.

Die Fürsten der Moldau und Wallachei gehen aus allgemeiner Volkswahl hervor. Der Fürst bleibt die Ratifikation dieser Fürstenthümer vorbehalten.

**Hamburg, 27. Nov.** Die Bürgerchaft hat den Vorschlag des Senats, betreffend die Ausgabe von 10 bis 15 Millionen verzinslicher Bons gegen Deposition von Waaren, angenommen. Die Modalitäten sind noch nicht bekannt; die Stimmung der Börse hat sich dadurch sehr gehoben.

**Paris, 28. Nov.** Der heutige „Moniteur“ enthält kaiserliche Dekrete, durch welche Dupin der Ältere und Cochelet zu Senatoren ernannt werden. Die Herren Chaut d'Estange, Wasse und Charles Abbaticci sind zu Staatsrathen ernannt, erstere Beide, ohne einer bestimmten Abtheilung angehörend.

**London, 28. Nov.** Die heutige „Morning Post“ meldet, die englische Regierung habe in Neapel energisch zu Gunsten der beiden gefangenen Medaglien des „Cagliari“ reklamiert; ein Kaplan, sowie der englische Vice-Konsul hätten dieselben befehligt und die Ueberzeugung gewonnen, daß sie gut behandelt würden und keine Klagen zu führen hätten; der Konsul habe Advokaten engagirt, und man hoffe ihre baldige Freilassung.

**Turin, 26. Novbr.** Der „Indipend.“ glaubt, daß von den 204 Deputirten, 127 dem Centrum und 77 der Rechten angehören. In Modena liegt schon das Pulver für die Sprengungsarbeiten beim Tunnel des Mont Cenis bereit. Gemüthliche Blätter, veröffentlicht die Entscheidung der Anklagekammer in Betreff des politischen Prozesses vom 29. Juni. Vorgestern wurde der Kommandeur Vigliani von Genua zu einer Konferenz nach dem biesigen Ministerium berufen. Auch Conte Selopis und andere Mitglieder der ministeriellen Partei hatten längere Unterredungen mit dem Grafen Cavour.

**Rom, 23. Novbr.** Gestern hat Se. Heiligkeit der Papst den Almosenier Fürsten Hohenlohe zum Erzbischof von Gießen geweiht.

**Neapel, 23. Novbr.** Der türkische Geschäftsträger Spiser hat dieser Tage seine Creditive überreicht.

## Preußen.

**Berlin, 28. Novbr.** [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Geheimen Hofrath Bresse im Ministerium des Innern, und dem Hofrath Touffroy im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; so wie dem Platz-Ingenieur von Küstrin, Hauptmann Theinert, und dem Rechnungs-Rath a. D. Gerst zu Nachen den rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

## Verordnung, betreffend die Suspension der Beschränkungen des vertragsmäßigen Zinsfußes. Vom 27. November 1857.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen u. s. w., verordnen, unter Vorbehalt der Genehmigung beider Häuser des Landtages Unserer Monarchie, auf den Antrag Unseres Staats-Ministeriums, was folgt:

§ 1. Für die Dauer von drei Monaten, vom Tage dieser Verordnung ab, treten die bestehenden Beschränkungen des vertragsmäßigen Zinsfußes außer Kraft. Die höheren, als die bisher zulässigen Zinsen können für einen längeren als zwölfmonatlichen Zeitraum nicht bedungen werden.

§ 2. Die Bestimmungen des Gesetzes vom 2. März d. J. über das unerlaubte Kreditgeben an Minderjährige (Gesetz-Sammlung S. 111), so wie die in den Pfandleihe-Reglements enthaltenen Beschränkungen werden durch diese Verordnung nicht abgeändert.

Urkundlich unter Unserer Höchstehändigen Unterschrift und beigedrucktem königlichen Insigne.

Gegeben Berlin, den 27. November 1857.

Im allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät des Königs.

(L. S.)

Prinz von Preußen.

v. Manteuffel. v. d. Heydt. Simons. v. Haumer. v. Westphalen.  
v. Bodelschwingh. v. Waffow. Graf v. Waldersee.  
v. Manteuffel II.

Die von dem Regierungs-Rath Danco bisher kommissarisch verwaltete Stelle des Vorstehenden der königlichen Eisenbahn-Direktion zu Elberfeld ist demselben definitiv verliehen worden.

**Berlin, 28. November.** Die von Amerika nach Großbritannien und von da nach Deutschland übergegangene Handelskrisis hat auch bei uns angefangen, ihre Opfer zu fordern. Verhältnismäßig sind diese Opfer bisher weder zahlreich noch bedeutend, sie haben aber, wie dies in ähnlichen Fällen stets der Fall ist, genügt, ein allgemeines Mißtrauen in die Gemüther zu werfen. Wir halten dieses Mißtrauen nicht für begründet. Der Zustand unseres Handels und unserer Industrie ist gesund, es fehlt an jedem Grunde, welcher eine Abnahme des inländischen Verbrauches an den Gegenständen des einen oder der anderen erwarten ließe, und wenn auch die Rückwirkung der in Amerika und England eingetretenen Verhältnisse einem Theile unseres Handels- und Gewerbestandes empfindliche Verluste bereitet hat und wohl auch noch ferner bereiten wird, so sind wir doch der Ueberzeugung, daß eine ruhige Auffassung der Lage und einiger, auch dem wohlverstandenen eigenen Interesse entsprechender Gemeinfinn hinreichen würden, um die Krisis ohne weitere große Opfer zu überwinden.

Man muß indeß die Thatsache acceptiren, daß eine ruhige Auffassung der Lage keineswegs überall vorhanden ist, und daß ein Mißtrauen eingetreten ist, welches weit nachtheiliger Folgen herbeiführen kann, als seine nächsten Ursachen werden befohren lassen. Dieses Mißtrauen hält das Kapital von seiner gewohnten Verwendung zurück. Kaufleute, Gewerbetreibende und Produzenten, über deren wirkliche Solvenz kein Zweifel obwalten kann, deren Vermögen aber zu einem größeren oder geringeren Theile in Waaren-Vorräthen festliegt, welche sich im Augenblick nicht realisiren lassen, erhalten in Folge dessen nicht mehr die gewohnten Kredite. Es entziehen hierdurch Verlegenheiten, welche, nach der Natur der Dinge, daß Mißtrauen weiter steigern und so, in natürlichem Kreislaufe, einen wirklich bedrohlichen Zustand herbeiführen können.

Aus der Empfindung dieser Lage ist der mehrfach laut gewordene Wunsch hervorgegangen, daß der Staat direkt helfend einschreiten und durch seinen Kredit die Lücke ausfüllen möge, welche das eingetretene Mißtrauen in dem bisher gewährten Privatkredit hervorgebracht hat. Es ist dabei auf ein Mittel hingewiesen, welches im Jahre 1848 mit Erfolg bei uns benutzt ist, nämlich die Emission von Papiergeld zur Beilegung von Waaren-Vorräthen und Werthpapieren. Von der Ergreifung dieses Mittels, so wie von jeder anderen unmittelbaren Einwirkung muß sich der Staat indeß fernhalten. Die Gründe, welche im Jahre 1848 eine Maßregel, wie die damalige Einrichtung der Darlehns-Kassen, ausnahmsweise rechtfertigten, liegen gegenwärtig nicht vor. Ueberhaupt haben seitdem der Geldverkehr des Landes im Allgemeinen und die für die Vermittelung von Kreditgeschäften bestehenden Organe insbesondere eine Entwicklung erlangt, welche die Rückkehr zu derartigen außerordentlichen Maßregeln noch weniger als gerechtfertigt erscheinen läßt.

Muß sie sich deshalb von jedem direkten Einschreiten fern halten, so verkennt darum die Regierung keineswegs die Pflichten, welche ihr die gegenwärtige Lage auferlegt. Die eingetretene Krisis bedroht, wenn sie sich weiter entwickelt, alle Zweige der Produktion mit Verlusten, welche nicht bloß den Einzelnen treffen, sondern die Quellen der Produktion selbst nachhaltig beschädigen. Sie bedroht alsdann insbesondere den Nahrungsstand eines Theiles der arbeitenden Klassen, indem sie nicht allein die unter den obwaltenden Verhältnissen mitunter unabweisliche Beschränkung, sondern eine weitreichende Einstellung der gewerblichen Thätigkeit befohren läßt. Solchen ernstlichen Eventualitäten gegenüber hat die Regierung die Pflicht, dafür zu sorgen, daß die Hilfsmittel, auf welche Handel und Produktion in ihrem natürlichen Gange angewiesen sind, nicht durch Einrichtungen gelähmt werden, welche, wenn sie auch in gewöhnlichen Zeiten angemessen sein mögen, doch unter außerordentlichen Umständen nicht ohne Nachtheil für die Gesamtheit aufrecht erhalten werden können.

Die Regierung ist dieser Pflicht eingedenk gewesen, indem sie der preussischen Bank die von diesem Institute nachgesuchte Ermächtigung erteilt hat, bis auf Weiteres Darlehne auch auf Fabrikate, in ähnlicher Weise wie dies früher von den Darlehnskassen geschehen ist, zu erteilen. Die Bank befand sich in der Lage, ihren Geschäften die hiermit bezeichnete Ausdehnung zu geben. Ohne daß sie eine Beschränkung der bisherigen Kredite eintreten lassen, war ihre Anlage im Wechsel-Geschäft erheblich zurückgegangen, ihr Noten-Umlauf vermindert und ihr Baarvorrath gewachsen. Sie konnte deshalb einen Theil ihrer Fonds zur Erweiterung ihres Lombardgeschäftes bestimmen, ohne darum ihre sonstigen Kredite einschränken zu müssen.

Hierbei konnte indeß die Regierung nicht stehen bleiben. Eine Zettelbank darf, wenn sie ihre Pflichten gegen sich selbst und gegen die

Gesamtheit nicht verletzen will, immer nur einen verhältnismäßig kleinen Theil ihrer Fonds in Lombardgeschäften festlegen, die preussische Bank insbesondere ist durch ihre Grundgesetze zu einer solchen Einschränkung genöthigt. Sie kann deshalb dasjenige, worauf es jetzt ankommt, nur in bescheidenem Umfange leisten; soll der Zweck erreicht werden, so ist es nöthig, daß anderweite Kapitalien zu Hilfe kommen.

Dieser Hilfe setzen die gesetzlich bestehenden Zinsbeschränkungen ein Hinderniß entgegen. Die schon seit längerer Zeit gestiegene Nachfrage nach Kapitalien hat eine Steigerung des Zinsfußes im kaufmännischen und gewerblichen Verkehr zur Folge gehabt. Der Diskontofuß, in welchem dieser Zinsfuß seinen Ausdruck findet, ist im Auslande, wie bei uns, bereits weit über den bei Darlehen gesetzlich zulässigen Satz hinaus gestiegen. Es hat dies zur natürlichen Folge, daß sich das Kapital von solchen Anlagen zurückzieht, bei welchen die Gesetze nur die Stipulirung geringerer, als der bei Diskontierungen üblichen Zinsen gestatten, namentlich also von Darlehen gegen Verpfändung beweglicher Sachen, Forderungen oder Werthpapieren. Gerade diese Art der Darlehne ist es aber, auf welche, wie wir bereits hingedeutet, der Produzent und Gewerbetreibende in Zeiten der Krisis angewiesen ist, denn in solchen Zeiten sind Darlehne gegen bloße Handschriften oder Wechsel, bei welchen nach der ausländischen Gesetzgebung eine Zinsbeschränkung für Kaufleute nicht stattfindet, nicht immer leicht zu erhalten. Die gesetzlich bestehenden Zinsbeschränkungen stehen also der in kritischen Zeiten ganz besonders notwendigen Verstärkung des Personal-Kredits durch anderweitige Sicherheit im Wege, sie tragen dazu bei, den Mangel an Kredit zu vermehren und sie lähmen die Hilfsmittel, auf welche Handel und Produktion durch die Natur der Verhältnisse angewiesen sind.

Bei dieser Lage der Dinge kam es für die Regierung durchaus nicht auf die Erörterung der sehr bestrittenen Frage an: ob Beschränkungen des Zinsfußes überhaupt gerechtfertigt sind oder nicht, sondern allein darauf: ob diese Beschränkungen den momentan obwaltenden Verhältnissen entsprechen. Die eben dargelegten Gründe bieten keinen Zweifel darüber, daß diese Frage zu verneinen sei, und legten damit der Regierung die Pflicht auf, jene Beschränkungen temporär aus dem Wege zu räumen. Mit der Erkenntniß dieser Pflicht war aber zugleich auch die Erkenntniß der Nothwendigkeit sofortigen Handelns verbunden. Soll die Suspension der Zinsbeschränkungen einen Effekt haben, so muß sie auf der Stelle eintreten, kann also nicht die verfassungsmäßigen legislativen Stadien passiren. Es bedarf einer unter Verantwortlichkeit der Regierung oktroirten Verordnung.

Eine solche Verordnung ist gestern allerhöchst vollzogen worden. Das unmittelbar vorhandene Bedürfniß hätte eine Suspension der Zinsbeschränkungen nur in Beziehung auf solche Rechtsgeschäfte erheischt, bei welchen dem Gläubiger durch bewegliche Sachen, Forderungen oder Werthpapiere Sicherheit bestellt wird. Hierbei konnte man indeß nicht stehen bleiben. Man konnte den Zinsfuß für Darlehne ohne Sicherheitsleistung nicht beschränkt lassen, wenn man ihn für Darlehne mit Sicherheitsleistung von jeder Beschränkung befreite, man konnte Darlehne, bei welchen Sicherheit durch unbewegliche Sachen gewährt wird, nicht anders behandeln, als Darlehne, deren Sicherheit in beweglichen Sachen besteht. Dagegen war andererseits eine Beschränkung der Maßregel, und zwar in doppelter Beziehung, erforderlich. Zunächst erheischte die Rücksicht auf den verfassungsmäßigen Zeitpunkt für das Zusammentreten des Landtages, daß die Wirksamkeit der Verordnung auf solche Rechtsgeschäfte beschränkt werde, welche im Laufe der nächsten drei Monate, also bis gegen Ende Februar, zu Stande kommen. Somit wäre es weit über das Bedürfniß hinausgegangen und hätte der Frage über die Wuchergesetze überhaupt präjudicirt, wenn bei den, innerhalb jener drei Monate eingegangenen Rechtsgeschäften höhere, als die gesetzlich festgesetzten Zinsen ohne irgend eine Zeitbeschränkung, also bis zu der vielleicht erst nach Jahren eintretenden Abwicklung des Geschäfts, stipulirt werden dürften. Es ist deshalb die Dauer von zwölf Monaten, von Entstehung der Verbindlichkeit an gerechnet, als die längste Zeit bestimmt worden, für welche die Stipulation solcher Zinsen zulässig ist.

× **Berlin, 29. Novbr.** In Folge der Verordnung vom 27. d. M. werden die königl. Bank-Comptoirs angewiesen werden, Wechsel wie bisher mit 7 1/2 zu diskontiren, Waaren mit 7 Prozent und Lombard mit 8 Proz. zu beleihen.

**Berlin, 28. November.** [Vom Hofe.] Ihre Majestäten der König und die Königin nahmen gestern auf einer Spazierfahrt die Bauten in der Kemperhoffstraße in Augenschein. — Am Donnerstag wurde im Palais Sr. königl. Hoheit des Prinzen Karl das Geburtsfest des Prinzen Friedrich von Hessen durch ein Familien-Diner gefeiert.

— Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht hat sich heut Morgen 7 Uhr, in Begleitung des Chefs der Abtheilung für das Remontewesen im Kriegsministerium, Oberst Synold v. Schütz, zum Besuch an den Hof zu Dessau begeben. Se. königl. Hoheit wird die dort eingetroffenen Steppenpferde besichtigen, deren Auktion am Montag erfolgt, und Abends von Dessau wieder nach Berlin zurückkehren.

— Se. königl. Hoheit, der Kommandeur des 3ten Armee-Korps, General-Lieutenant Prinz August von Württemberg, hat sich heute Früh in Begleitung des Oberst-Lieutenants von Franck zur Inspizierung nach Brandenburg begeben.

— Der königlich schwedische Gesandte, Graf v. Platen, ist nach Köln von hier abgereist.

— Von mehreren Zeitungen ist eine Notiz der „Berliner Revue“ über die Verhaftung des Gerichts-Messors von Verjen mitgetheilt, welche mannigfache Ungenauigkeiten und Unrichtigkeiten, namentlich auch in Bezug auf die Veranlassung zur Herausforderung, enthält. Das Statutum der Voruntersuchung, in welchem sich die Sache zur Zeit befindet, gestattet uns nicht, näher und weitläufiger dies zu erhärten. Vorläufig wird jedoch der Umstand, daß zwei Gerichtshöfe — das hiesige



Stadtgericht und das Kammergericht — im verordneten Instanzenzuge die Verhaftung für gerechtfertigt erklärt haben, genügen, um, gegenüber den auf unrichtigen Thatsachen beruhenden Bedenken der Freunde des Herrn von Werfen, über die Gefährlichkeit der Maßregel zu beruhigen.

Se. königl. Hoh. der Prinz von Preußen arbeitete gestern Mittag noch mit dem Herrn Ministerpräsidenten. Später empfingen der Prinz und die Prinzessin von Preußen den Besuch der Frau Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, höchstselbst sodann auch bei Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Karl vorfuhr und zum Diner wieder nach Charlottenburg zurückkehrte.

Gestern Nachmittag fand eine längere Sitzung des Staatsministeriums statt, welche im Hotel des Ministeriums des Innern abgehalten wurde, weil der Gesundheitszustand des Herrn von Westphalen demselben noch nicht gestattet, das Zimmer zu verlassen. Nach derselben nahm Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen den Vortrag des Herrn Ministerpräsidenten entgegen.

[Militär-Wochenblatt.] Repetitor, Port. Fähnrl. vom 7. Inf. Regt., zum Sec. Lt. befördert und ins 40. Inf. Regt. versetzt. p. Johnston, Unteroffizier vom 10. Inf. Regt., Stadions, Unteroffizier vom 18. Inf. Regt., zu Port. Fähnrl. befördert. v. Botthmar, v. Meyer zu Knonow, Port. Fähnrl. vom 5. Inf. Regt., zu Sec. Lt. befördert. v. Giedt-Peterswaldt, v. Botthmar, Unteroffizier vom dem. Regt., zu Port. Fähnrl. befördert. Graf v. Lütichau I., Port. Fähnrl. vom 5. Inf. Regt., ins 2. Ulanen-Regt. versetzt. v. Kronhelm, Major vom 22. Inf. Regt., als Kommandeur des 6ten kombin. Reservebats. kommandirt. v. Schau, Pr. Lt. à la suite des 6. komb. Res. Bats., in seiner Eigenschaft als Führer einer Straftheilung von Glaz nach Schweidnitz versetzt. Bar. v. Bönigk, v. Woyna, Port. Fähnrl. vom 19. Inf. Regt., zu Sec. Lt. befördert. v. Meerkatz, Unteroffizier vom 22. Inf. Regt., Gr. v. Wartensleben, Ulman vom 2. Ulanen-Regt., zu Port. Fähnrl. befördert. v. Manstein, Rittm. vom 4. Inf. Regt., zum Major u. etatsmäßigen Stabschef. G. Huf. Regt. befördert. v. Zerstow, Hauptm. vom 16. Inf. Regt., zum Major befördert. Werner, Hauptm. vom 17. Inf. Regt., zum Major befördert. v. Malachowski, Hauptm. vom 38. Inf. Regt., zum Comp.-Chef ernannt. v. Zgliniski, Pr. Lt. von dem. Regt., unter vorläufiger Belassung in seinem Kommando als Adjut. bei dem Oberkommando über die Truppen in Frankfurt a. M., zum Hauptmann, Schroetter, Sec. von dem. Regt., zum Pr. Lt. befördert. Rüdiger, Pr. Lt. vom 11. ins 20. Inf. Regt. versetzt. Kauthe, Habsch, Jekel, Vice-Feldwebel vom 3. Bat. 6. Regts., Neuhaus, Vice-Feldwebel vom 1. Bat. 7. Regts., Glaubitz, Vice-Feldwebel vom 2. Bat. 19. Regts., zu Sec. Lt. 1. Aufg., v. G. Sec. Lt. von der Kav. 2. Aufg. des 3. Bats. 18. Regts., zum Pr. Lt. befördert. Ludwig, Sec. Lt. a. D., früher im 2. Inf. Regt., bei der Kav. 1. Aufg. des 1. Bats. 7. Regts., v. G. Huf. Regt., Sec. Lt. von der Kav. 1. Aufg. des 1. Bats. 19., ins 3. Bat. 19. Regts., einrangirt. v. Garnier, Sec. Lt. vom 1. Aufg. des 1. Bats. 22. Regts., Hennig, Sec. Lt. vom 1. Aufg. des 2ten Bats. 22. Regts., Adams, Kreutzner, Schneider, Sec. Lt. vom 2. Aufg. desselben Bats., zu Premier-Lieutenant. Weber, Szczepan, Vice-Feldwebel vom dem. Bat., zu Sec. Lt. 1. Aufg., Strzysbn, Fuchs, von Schlieben, Sec. Lt. vom 1. Aufg. des 3. Bats. 22. Regts., zu Pr. Lieut. Dresler, Rutsche, Vice-Feldw. vom 1. Bat. 23. Regts., zu Sec. Lt. 1ten Aufg. befördert. Harmuth, Sec. Lt. vom 1. Aufg. des 1. Bats. 13, Brotsche, Sec. Lt. vom Train 1. Aufg. des 2. Bats. 14., ins 1. Bat. 10. Regts., einrangirt. v. Gotsch, Major a. D., zuletzt im 31. Inf. Regt., mit der Armee-Uniform und seiner Pension zur allerhöchsten Disposition gestellt. Kändler, Sec. Lt. à la suite des 6. kombin. Reserve-Bats. und Führer der Straftheilung in Schweidnitz, mit Pension und seiner bisherigen Uniform in den Ruhestand versetzt. Hagpohl, Sec. Lt. vom 19. Inf. Regt., ausgeschieden und zu den beurl. Offizieren 1. Aufg. des 2. Bats. 29. Landw. Regts. übergetreten. Rehr. v. Ohlen und Adlershofen, Major im 23. Inf. Regts., mit der Kav. Uniform und Pension, v. Miglaff, Major im 6. Hufaren-Regt., als Oberst-Lieutenant mit der Regiments-Uniform und Pension der Abchied bewilligt. v. Böttcher, Major a. D., unter Belassung in seinem Verhältnis als Führer des 2. Aufgebots 3. Bats. 18. Regts., mit seiner Pension zur allerhöchsten Disposition gestellt. Gr. v. Matuschka, Sec. Lt. von der Kav. 2. Aufg. des 2. Bats. 6. Regts., der Abchied bewilligt. Korn, Sec. Lt. vom 1. Aufg. des 2. Bats. 10. Regts., der Abchied bewilligt. Auswanderung bewilligt. Pasch, Major und Führer des 2. Aufg. vom 2. Bat. 29. Landw. Regts., mit der Unif. des 29. Landw. Regts., wie solche bis zum Erlaß der Kav. Ordre vom 2. April d. J. getragen wurde, der Abchied bewilligt. Henke, Militär-Intendant des V. Armee-Korps, der Titel und Rang eines Wirklichen Geheimen Kriegsrats und Raths 2. Klasse verliehen. Schulz, Geheimen exped. Sekretär und Kalkulator im Kriegsministerium, mit Pension in den Ruhestand versetzt.

**Charlottenburg, 28. Nov.** Se. Majestät der König machte gestern einen längeren Spaziergang durch die Straßen von Charlottenburg, fuhr darauf mit Ihrer Majestät der Königin spazieren, und promenierte nach der Rückkehr mit Allerhöchstderselben noch im Schloßgarten. (St.-Anz.)

**Stettin, 28. Novbr.** Die Zeichnungen zum Garantieverein betrugen heute Mittag bereits 530,000 Thaler, überschreiten also die mindest verlangte Summe bereits um 30,000 Thaler. (Vff. 3.)

## Asien.

**Indien.** Die Nachrichten aus Luckno reichen bis zum 13. Okt. Havelock befand sich mit 1500 Mann in der Residenz, dem Gebäude oder Stadttheile, in welchem die europäische Besatzung sich so lange vertheidigt hatte. Weitere 1000 Mann nebst Kranken und Verwundeten befanden sich in dem drei bis vier englische Meilen entfernten Alumbur, oder, wie es in einer andern Depeche genannt wird, Alumbamee. Die Kommunikation zwischen diesem Orte und der Residenz, in deren Nähe das ganze, angeblich sehr starke und mit zahlreicher Artillerie versehene, Rebellen-Heer stand, war nicht offen oder doch wenigstens bedeutend erschwert. General Dutram, der zu Alumbur befehligte, hatte sehr dringend um beträchtliche Proviant-Sendungen und Verstärkungen gebeten. Er hielt Alumbur für eine günstigere Position, als Cawnpur. Die Kommunikation zwischen diesen beiden Orten war völlig frei. Ein Convoi mit Proviant war am 6. Oktober von Cawnpur aus wohlbehalten in Alumbur angekommen. Eine andere Depeche spricht von einem Convoi, der, von 250 Mann eskortirt, kurz nach dem Entsatze Luckno's daselbst angekommen sei. Die Eskorte gelangte, wie es heißt, unbefahlig nach Luckno, da die Sipahis eifrig damit beschäftigt waren, sich zu verschanzen. Von Raskutta waren in aller Eile Verstärkungen abgefordert worden. Detachements, die sich im Ganzen auf 1200 Europäer beliefen, sollten am 16. Oktober von Cawnpur nach Luckno abgehen. Etwa um den 24. Oktober wird das 53. und 93. königl. Regiment daselbst angekommen sein. Man erwartete, daß die Ankunft der Heersäule des Obersten Greathead die Stärke von Havelock's Heer gegen den 30. Oktober auf 7000 Mann bringen werde. Uebrigens hielten sich die Engländer zu Luckno schon zur Zeit der letzten Nachrichten für stark genug, um sich mit leichter Mühe durch den Feind durchzuschlagen. Doch wollte General Havelock die Weiber und Kinder keiner weiteren Gefahr aussetzen.

Die Heersäule des Obersten Greathead, welche die Flüchtlinge von Delhi verfolgte — sie bestand aus einem königlichen Infanterie- und einem Lancier-Regiment, zwei Kompagnien reitender Artillerie, fünf Mörsern, zwei Sappeur-Kompagnien aus dem Pendschab, zwei Infanterie-Regimenten und 125 Kavalleristen ebenfalls und 200 anderen Kavalleristen, im Ganzen etwa 3000 Mann — hatte den Feind zu Bolundschur getroffen, ihn nach zweistündigem Kampfe in die Flucht geschlagen, ihm bedeutende Verluste an Mannschaften beigebracht, und 2 Kanonen, sowie eine Quantität Munition erbeutet. Die Verluste der Engländer an Todten und Verwundeten betrugen 50 Mann. Hieraus ward Malaghar genommen und in die Luft gesprengt. Ein zweites glückliches Treffen fand am 5. Oktober zu Allghur statt. Vierhundert Insurgenten wurden in die Pfanne gehauen und zwei Ka-

nonen erbeutet. Am 14. Oktbr. erreichte die Heersäule Agra. Die Insurgenten machten einen plötzlichen und unerwarteten Angriff auf die englischen Kantonnements, wurden aber zurückgeworfen, gänzlich zerstreut und bis zum Khari verfolgt. Sie verloren 1000 Mann an Todten, sowie alle ihre Kanonen, dreihundert an der Zahl, ihre Feld-Equipage und fünf Last Ruppen. Die Verluste der Engländer waren nur gering. Ein anderer Bericht meldet über die Bewegungen Greatheads: „Seine Heersäule traf am 7. Oktober zu Ally ein, schlug dort die Fanatiker, marschirte am folgenden Tage nach Akraab weiter, welches zerstört wurde und erreichte Agra am 10. Oktbr. Dort ward sie plötzlich von den Meuterern von Undore und Ghopar (vielleicht Indur und Gwalior?) angegriffen, schlug dieselben jedoch nach kurzem Kampfe und nahm ihnen 13 Kanonen so wie ihre Feld-Equipage ab. Die letzten Nachrichten aus dem Lager Greatheads reichen bis zum 14. Oktober. Er war über den Dschumna gegangen und marschirte rüstig auf Lucknow los.“ Ungefähr 3—4000 Flüchtlinge aus Delhi, von denen man erwartet hatte, daß sie das in der Nähe von Bithur gelegene Scheeradschpur am 19. Oktober erreichen würden, waren an jenem Tage von dem Obersten Nelson aus Cawnpur, der 600 Mann zur Verfügung hatte, angegriffen und gänzlich zerstreut worden. Den Engländern machte sich der Mangel an Kavallerie sehr fühlbar. Ein Dampfer bugsirte zwei große Schiffe nach Rangun, um dort Elephanten zu holen. Eine Heersäule unter Brigadier Showers, 1200 Mann stark mit 4 Kanonen, war durch Bulbgar marschirt, um einen Rebellenhaufen zu verfolgen. Radschovin Singh hatte sich gegen die Engländer gewandt, und wie man glaubte, hatten die meisten großen Talukdars das Gleiche gethan. Laut Nachrichten aus Radschah (Rewah?) vom 16. Oktbr. war das Haus des Lieutenants Osborne von ungefähr 2000 Rebellen bedroht worden; doch hatte sich derselbe so gut zur Vertheidigung gerüstet, daß sie nicht gewagt hatten, das Gebäude anzugreifen. Ein Flügel des 17. Inf. Regts. von Madras mit 2 Kanonen hatte den Befehl erhalten, zu seinem Entsatze abzugehen. Diese Truppen waren am Cuttra-Pas angekommen, wodurch die Lage Osbornes sich gebessert hatte. Die Europäer zu Saugor befanden sich noch immer im Fort und warteten sehnlich auf Entsatze. Die Bhis zu Tschandup waren zerstreut worden, und in ganz Gurdjheret herrschte Ruhe. Zu Nafit hingegen und an der Grenze von Radfandash waren die Bhis noch im Aufstande begriffen. In Sind, Bombay, Madras und im Gebiete des Nizam war Alles ruhig.

Nena Sahib befand sich dem Vernehmen nach wieder in der Nähe von Bithur. Zu Raskutta mußte man nichts von seiner Gefangennahme durch das Beludsch-Bataillon. Man Singh, bis vor Kurzem der Freund der Engländer, war nach der Erfürmung von Delhi auf die Seite ihrer Feinde getreten. Zu Disa (Dacca) hatte sich ein Theil des 32. (51.) einheimischen Regiments empört, und 2 seiner Offiziere ermordet. Der Maharadschah von Oralus (vielleicht Gwalior oder Audeypur?) soll von seinen Unterthanen ermordet worden sein.

Im Palaste zu Delhi waren wichtige Papiere gefunden worden, jedoch keine, die aus einer früheren Zeit, als der Ausbruch von Mirut, herührten. Eine Kommission war ernannt worden, um über den König zu Gericht zu sitzen, und es war ungewiß, ob ihm versprochen worden war, daß sein Leben gesichert werden solle. Noch zwei Söhne des Königs waren zum Tode verurtheilt worden, und sollten am 13. Oktober hingerichtet werden. An der Spitze der Verwaltung des Gebietes von Delhi steht Sir J. Lawrence. Der Fall der Stadt hatte in Mirut und den umliegenden Bezirken einen merkbaren Einfluß ausgeübt.

Die öffentlichen Revenüen gingen sehr rasch ein, und Loyalität war an der Tagesordnung. Sir Colin Campbell hatte die sofortige Errichtung eines stehenden Lagers zu Konugunge (Rani Gunge) angeordnet.

Das „Pays“ hat Nachrichten aus Pondichery vom 5. Novbr.; in den französisch-indischen Besitzungen war die Lage der Dinge fortwährend sehr gut. Aus Madras war vom 3. d. die Nachricht eingelaufen, daß die Einnahme von Delhi großen Eindruck auf die Eingebornen gemacht habe, daß aber noch Alles ruhig sei.

**Berlin, 28. Nov.** Die Stimmung war heute bei weitem matter als gestern. Zahlreiche Verkaufsaufträge, die unverkennbar den Charakter von Nothveräußerungen hatten, wirkten dahin, die Stimmung in diesem Tone zu erhalten. Die Liquidation, die in ziemlich großer Ausdehnung heute vor sich ging, beschränkte überdies das Geschäft im Wesentlichen auf solche Negotiationen, welche durch die Regulirung geboten waren. Studienüberflut in Spekulations-Effekten war im Allgemeinen nicht wahrzunehmen, bei d. Staatsbahn blieb der Depot noch heute bestehen, dagegen waren Disconto-Kommandit-Antheile am Schluß überaus reichlich am Markte.

Unter Bankeffekten tritt der Rückgang der preussischen Bank-Antheile um 4% bis 146 vor Allem hervor. Man glaubt die preuß. Bank an dem dazugehörigen Fallimente theilhaftig. Dazwischen Privatbank fand 1% billiger, mit 88, keine Nehmer, während königsberger selbst 1% höher als gestern, auf 88% gehalten wurden.

Von dieser Effekten-Kategorie wurden namentlich Disconto-Kommandit-Antheile am Schluß der Börse, nachdem sie schon vorher 1/2 % unter Pari gegangen waren, in Folge auswärtiger Verkaufsaufträge, bis auf 96 geworfen, und selbst dazu fehlten Käufer; pr. Debr. hatte man bei den höheren Coursen 1 % Depot zugestanden. Deft. Credit sanken 1 1/2 % auf 91. Hamb. Bankaktien waren heute wieder mehr angeboten; für norddeutsche war nur 1/4 weniger (83) zu bedingen. Vereinsbank hielt sich 1/4 billiger auf 96%. Deffauer Cuntings-Bogen blieben im Wesentlichen auf dem gestrigen Stande, Vollaktien hatten sich um 1 % auf 41 gedrückt, hoben sich aber wieder auf 41 1/2. Geraer waren 2 1/2 % billiger mit 75 unverkäuflich. Darmstädter waren um 2 1/2 bis 87 1/2 gemindert, blieben aber zuletzt mit 88 im Handel.

Der Eisenbahn-Aktienmarkt war heute von der Flauheit nicht minder als die vorher genannten Devisen ergriffen. Oesterr. Staatsbahn, welche noch mit einem Depot von 1/4 Thlr. gehandelt wurden, gingen pr. Ult. bis 173 1/2, also um 1 1/4 Thlr. zurück. Oberschlesische waren stark offerirt, und mieden Lit. A. um 1/4 bis 139, Lit. C. um 1/4 bis 107 1/2. Potsd. gingen um 1/4 bis 138, anh. um 1/4 bis 132 zurück. Alte freib. waren selbst mit 113, 1% billiger, nicht anzubringen. Cöleler fehlten zur Liquidation und wurden nur 1/4 höher mit 46 1/2 abgegeben; eben so stiegen Köln-Mindener um 1/4 % auf 147, und stargard-poseuer auf 99. Stettiner verloren dagegen 1/2 % (119 1/2), thüringer 3/4 % (123). Mecklenburger offerirte man 2 % billiger mit 47 vergebens. Nordbahn behauptete sich um 1/4 % billiger auf 45, und magdeburg-wittenberger fanden nur 2 % herabgesetzt mit 31 Käufer. Rhein-Nahabahn wurden stückweise gegen die Zinsvergütung von 5 Sgr. verkauft, so daß ein Cours 78% herauskommt.

Mit Ausnahme der Prämien-Anleihe, für die der niedrige Cours Käufer aus Privattheilen anlockte, waren alle Anleihen 1/4 billiger angeboten, die 1853er wurde selbst 1 % billiger mit 91 abgegeben. Staats-Schuldcheine wurden 1/2 besser mit 82 1/2 bezahlt. Schlesische Rentenbriefe waren mit 91 und 90 gefragt. (W. u. S. 3.)

**Industrie-Aktien-Bericht.** Berlin, 28. Nov. 1857. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1430 Br. Berlinische — Colonia 1025 Br. Elberfelder 200 Br. Magdeburger 400 Br. Stettiner National- 103 Br. Schlesische 100 Br. Leipziger 600 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 103 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 95 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — Kölnische 101 1/2 Br. Magdeburger 52 Br. Ceres — Fluss-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 128 Br. Niederheinische zu Wesel — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. (incl. Div.) Concordia (in Köln) 108 Br. (excl. Div.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende). Dampf-Schiffahrts-Aktien: Ruhrort 112 1/2 Br.

Mühlb. Dampf-Schlepp- 110 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 85 Br. Hörder Hütten-Berein 122 Br. Gas-Aktien: Continental (Dessau) 95 Br. u. Br. Die Börse war heute außerordentlich flau gestimmt und fand in Folge dessen die meisten Bank- und Credit-Aktien beträchtlich im Course gemindert. Ein Posten Thüringia-Aktien wurde mit 93 1/2 % bezahlt. — Dessauer Continental-Gas-Aktien verkehrten zu unverändertem Preise. Stiefige Aktien für Eisenbahn-Bedarf waren abermals 1% niedriger, und à 83% etwas gehandelt, blieben solche dazu übrig.

## Berliner Börse vom 28. November 1857.

Fonds- und Geld-Course.		Niederschlesische	
Freiw. Staats-Anl.	147 1/2 B.	dito Pr. Ser. I. II. 4	89 G.
Staats-Anl. von 1850	147 1/2 B.	dito Pr. Ser. III. 4	—
dito 1852	147 1/2 B.	dito Pr. Ser. IV. 5	100 1/2 bz.
dito 1853	147 1/2 B.	Niedersch. Zweigb. 4	45 bz.
dito 1854	147 1/2 B.	Nordb. (Fr.-Wilh.) 4	—
dito 1855	147 1/2 B.	dito Prior. I. 4	139 bz.
dito 1856	147 1/2 B.	Oberschlesische A. 3 1/2	131 bz.
Staats-Schuld-Sch. 3 1/2	82 1/2 bz.	dito C. 4	127 1/2 à 1/4 bz.
Präm.-Anl. von 1855	108 1/2 bz.	dito Prior. A. 4	—
Berliner Stadt-Obl. 4 1/2	82 1/2 B.	dito Prior. B. 3 1/2	—
Kur.-u. Neumark. 3 1/2	82 1/2 B.	dito Prior. D. 4	—
Pommersche 4 1/2	82 1/2 B.	dito Prior. E. 3 1/2	73 1/2 G.
Schlesische 3 1/2	—	Oppeln-Tarnowitz 4	65 1/2 bz.
Kur.-u. Neumark. 4	90 1/2 G.	Prinz-Wilh. (St.-V.) 4	64 1/2 B.
Pommersche 4	89 1/2 bz.	dito Prior. I. 5	—
Pommersche 4	88 1/2 bz.	dito Prior. II. 5	—
Preussische 4	88 1/2 B.	dito (St.) Prior. 4	—
Westf. u. Rhein. 4	91 G.	dito v. St. gar. 3 1/2	88 1/2 etw. bz.
Sächsische 4	—	dito Prior. I. 4 1/2	—
Schlesische 4	90 G.	dito Prior. II. 4 1/2	—
Friedrichsdor. —	113 1/2 bz.	dito Prior. III. 4 1/2	—
Louisdor. —	109 1/2 bz.	Russ. Staatsbahnen	—
Goldkronen —	—	Stargard-Posener 3 1/2	99 bz.
Ausländische Fonds.		dito Prior. —	—
Oesterr. Metall. —	76 1/2 B.	dito Prior. —	—
dito 54er Pr.-Anl. 4	102 1/2 bz.	Thüringer —	123 bz.
dito Nat.-Anleihe 5	78 1/2 bz.	dito Prior. —	98 1/2 bz.
Russ.-engl. Anleihe 5	103 1/2 G.	dito III. E. —	98 1/2 bz. IV. Ser. 96 1/2 B.
dito 6. Anleihe 5	99 1/2 G.	Wilhelms-Bahn —	46 1/2 à 1/2 bz.
d. poln. Sch.-Obl. 4	79 1/2 G.	dito Prior. —	—
Poln. Pfandbriefe 4	—	dito III. Em. —	—
dito III. Em. 4	83 B.	Preuss. und ausl. Bank-Aktien.	
Poln. Obl. à 500 Fl. 4	82 1/2 G.	Preuss. Bank-Anth. 4 1/2	146 bz.
dito à 300 Fl. 5	92 1/2 G.	Bay. Kassen-Verein 4	120 B.
dito à 200 Fl. —	22 G.	Braunschw. Bank 4	114 bz.
Kurhess. 40 Thlr. —	41 etw. bz. u. B.	Weimarische Bank 4	103 bz. u. G.
Baden 35 Fl. —	29 B.	Rostocker —	—
Aktien-Course.		Geser —	85 B.
Aachen-Düsseldorfer 3 1/2	80 1/2 G.	Thüringer —	76 B.
Aachen-Mastichter 4	44 G.	Hamb. Nordb. Bank 4	83 1/2 bz. u. B.
Amsterdam-Rotterd. 4	—	„ Vereins-Bank 4	96 1/2 bz. u. G.
Bergisch-Markische 4	79 1/2 B.	Hannoversche —	100 etw. 100 1/2 b. n. B.
dito Prior. —	—	Bremer —	113 1/2 bz.
dito II. Em. —	—	Luxemburger —	79 mehr. à 79 1/2 bz.
Berlin-Anhalter —	132 bz.	Darmst. Zettelbank 4	85 1/2 B.
dito Prior. —	—	Darmst. (abgest.) —	88 1/2 à 87 1/2 bz.
Berlin-Hamburger 4	113 B.	dito Beringung —	—
dito Prior. —	—	Leipz. Creditb.-Act. 4	63 1/2 à 1/4 bz. u. B.
Berlin-Potsd.-Mgdb. 4	138 bz.	Meininger —	77 B.
dito Prior. A. B. 4	—	Coburger —	68 etw. bz.
dito Lit. C. —	—	Dessauer —	41 1/2 à 41 à 41 1/2 bz.
dito Lit. D. —	—	Jassyer —	90 bz. u. G.
Berlin-Settiner —	120 1/2 à 119 1/2 bz.	Oesterr. —	91 1/2 à 91 bz.
dito Prior. —	—	Genfer —	49 bz.
Breslau-Freiburger 4	113 B.	Disc.-Comm.-Anth. 4	99 1/2 à 96 bz.
dito neueste 4	102 B.	Berl. Handels-Ges. 4	78 B.
Köln-Mindener —	147 bz.	Preuss. Handels-Ges. 4	87 G.
dito Prior. —	97 1/2 B.	Schles. Bank-Verein 4	74 1/2 bz. u. G.
dito II. Em. —	101 B.	Minerva-Bergw.-Act. 5	85 B.
dito III. Em. —	—	Berl. Waar.-Cred.-G. 4	96 bz.
dito IV. Em. —	—	Wechsel-Course.	
Düsseldorfer-Elberf. 4	81 1/2 B.	Amsterdam —	142 1/2 bz.
Frankf.-Eisenbahn 5	173 1/2 à 1/2 bz.	dito —	141 1/2 bz.
dito Prior. —	259 B.	Hamburg —	152 1/2 bz.
Ludwigsh.-Bexbach 4	147 G.	dito —	149 1/2 bz.
Magdeburg-Wienb. 4	204 G.	London —	3 M. 19 1/2 bz.
Mainz-Ludwigsh. 4	31 bz.	Paris —	2 M. 79 1/2 bz.
dito C. 5	—	Wien 20 Fl. —	2 M. 93 bz.
Mecklenburger —	46 bz.	Augsburg —	2 M. 101 1/2 B.
Münster-Hammer —	—	Breslau —	8 T. 99 1/2 B.
Neisse-Brigger —	66 1/2 B.	dito —	2 M. 98 1/2 bz.
Neustadt-Weissenb. 4 1/2	—	Frankfurt a. M. —	2 M. 56. 16 bz.
		Petersburg —	3 W. 93 1/2 bz.

**Berlin, 28. November.** Weizen loco 50—66 Thlr. — Roggen loco 39 1/2—40 1/2 Thlr., 86 pfd. alter 40 Thlr., November und November-Dezember 39—39 1/2—39 1/2 Thlr. bezahlt und Gld., 39 1/2 Thlr. Br., Dezember-Januar 39 1/2—39 1/2 Thlr. bezahlt und Gld., 39 1/2 Thlr. Br., Januar-Februar 40—40 1/2 Thlr. bez. und Br., 40 1/2 Thlr. Gld., Frühjahr 41 1/2—42 Thlr. bez. und Br., 41 1/2 Thlr. Gld., Mai-Juni 42—43 1/2 Thlr. bez. und Br., u. Gld. — Gerste 39—42 Thlr. — Hafer 29—34 Thlr., November 28 Thlr. Br., Frühjahr 30 Thlr. bez. — Rübsöl loco 13 Thlr. Br., November 13—12 1/2 Thlr. bez. und Gld., 12 1/2 Thlr. Br., November-Dezember und Dezember-Januar 12 1/2—12 Thlr. bez. und Gld., 12 1/2 Thlr. Br., April-Mai 13—13 1/2 Thlr. bezahlt und Brief, 13 Thlr. Gld. — Weizen loco 17 1/2—18 Thlr., November und Novbr.-Dezember 18 1/2—18 1/2 Thlr. bez., 18 1/2 Thlr. Br., 18 Thlr. Gld., Dezember-Januar 18 1/2 Thlr. bez. und Gld., Januar-Februar 19 Thlr. bezahlt und Br., 18 1/2 Thlr. Gld., Februar-März 19 1/2—19 1/2 Thlr. bez. und Br., 19 1/2 Thlr. Gld., März-April 19 1/2 Thlr. bez. und Gld., 20 Thlr. Br., April-Mai 20—20 1/2 Thlr. bez. und Br., 20 1/2 Thlr. Gld., Mai-Juni 21—21 1/2 Thlr. bez. und Gld.

**Weizenmehl** Nr. 0. 5 1/4—4 1/4, Nr. 0—1. 5—4 1/4. **Roggenmehl** Nr. 0. 3 1/2—3 1/2, Nr. 0—1. 3 1/2—2 1/2. Weizen unverändert bei stiller Haltung, Preise unverändert. — Rübsöl nahe Termine schwach behauptet, spätere besser; gefündigt 1200 Centner. — Spiritus nahe Termine matter, spätere fest behauptet; gefündigt 30,000 Cu.

**Stettin, 28. November.** [Bericht von Großmann & Beeg.] Weizen fest, loco feiner weißer polnischer 62 1/2—63 Thlr., gelber pommerscher 92 93 pfd. 60—61 Thlr. pr. 90 pfd. bezahlt auf Lieferung 88 89 pfd. gelber pr. November 56 Thlr. bez., desgleichen 89/90 pfd. gelber 60 Thlr. bez., pr. Frühjahr 89/90 pfd. gelber 62 1/2 Thlr. bezahlt und Gld. — Roggen angenommen, loco pr. 82 pfd. 37—37 1/2 Thlr. nach Qualität bezahlt, eine abgelaufene Annahme 36 1/2 Thlr. pr. 82 pfd. bezahlt auf Lieferung 82 pfd. pr. November-Dezember 37 Thlr. bez. und Gld., pr. Dezember-Januar 37 1/2 Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr 41 1/2 Thlr. Gld., pr. Mai-Juni 42 1/2 Thlr. Gld. — Gerste ohne Umsag. — Hafer loco pr. 52 pfd. 29—29 1/2 Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr 50/52 pfd. ohne Benennung 31 Thlr. Gld. — Erbsen loco 50—56 Thlr. Br. — Rübsöl unverändert, loco 12 1/2 Thlr. Br., pr. April-Mai 13 Thlr. bezahlt und Gld. — Weizen loco inklusive Faß 14 1/2 Thlr. Brief. — Spiritus fester, loco ohne Faß 20 1/2—20 1/2—20 1/2 % bezahlt, pr. November 20 1/2 % bez. und Br., pr. November-Dezember 20 1/2 % Gld., pr. Januar-Februar 20 % bez. und Gld., pr. Januar-Februar und Februar-März im Verbanke 19 1/2 % bez., pr. Frühjahr 18 % Gld.

Am heutigen Landmarkt bestand die Zufuhr aus 15 Wispel Weizen, 25 W. Roggen, 18 W. Gerste, 12 W. Hafer, — W. Erbsen. Bezahlt wurde: Weizen 52—55 Thlr., Roggen 34—37 Thlr., Gerste 34—35 Thlr., Erbsen 52—58 Thlr. pr. 25 Scheffel und Hafer 26—30 Thlr. pr. 26 Scheffel.

**Breslau, 30. November.** [Produktenmarkt.] Für alle Getreidearten matte Haltung, nicht niedriger und unbedeutende Kaufkraft. — Weizen ohne Angebot, auch nicht begehrt, letzte Preise behauptet. — Kleesaaten nur in feineren rothen schlesischen Sorten kleine Röstchen zur Notiz bez. Böhmische und weiße Sorten unbeachtet. — Spiritus matt loco 7 1/2, Novbr. 7 1/2. Weißer Weizen 66—70—73—76 Sgr., gelber 62—64—67—70 Sgr. — Brenner-Weizen 52—56—58—60 Sgr. — Roggen 42—44—45—47 Sgr. — Gerste 38—40—42—44 Sgr. — Hafer 30—32—34—35 Sgr. — Roderbier 60—64—68—70 Sgr., Futtererbsen 50—52—56—58 Sgr., Widen 48—49 bis 50—52 Sgr. nach Qualität und Gewicht. Winterraps 102—104—106—110 Sgr., Winterrübsen 100—102—104 bis 106 Sgr., Sommererbsen 86—88—90—91 Sgr. nach Qualität. Nothe Kleesaat 15 1/2—16—16 1/2—17 1/2 Thlr., weiße 16—18—19—20 1/2 Thlr. nach Qualität.

## Theater-Repertoire.

Montag, den 30. November. 15. Vorstellung des Abonnements von 35 Vorstellungen. Zum zweiten Male: „Der kategorische Imperativ.“ Aufgeführt in 3 Aufzügen von Baumbach. (Preisstud.) Darauf: „Tanz-Divertissement.“ 1) „Spanischer Tanz“, getanzt von Fräulein Vogel. 2) „Polka varsovienn“, getanzt von Frau Pohl und Hrn. Balletmeister Pohl.